



Naturwoche mit Kleinkind

# BERG-PREMIERE AUF DER SEISERALM

Zum ersten Mal mit dem eigenen Nachwuchs in die Berge zu fahren, bedeutet für Eltern und Kinder Neuland. Wenn sich die Großen auf die Bedürfnisse der Kleinen einstellen, steht einem positiven gemeinsamen Bergerlebnis nichts im Weg.

Text und Fotos von Christian Schreiber

**W**ir sind selbst überrascht, wie gut es läuft. Im wahren Sinne des Wortes. Unsere kleine Tochter Lena erlebt ihren ersten Urlaub in den Bergen. Mit ihren eigenen Bergstiefelchen stolziert sie über die Wiesen und Wege. Ohne

zu quengeln. Lena kann erst wenige Worte. Das wichtigste seit heute lautet: „Wandern.“ Immer wieder quiekt sie es in die klare Luft.

Was haben wir uns im Vorfeld für Gedanken gemacht, wie man eine Zweijährige an die Berge heranführt. Man will sie ja

nicht gleich abschrecken. Sie soll ein Gefühl für die Blumen und Wiesen (und Gipfel) bekommen. Das ist hoffentlich der richtige Weg, damit sie später einmal gerne in die Natur geht. Sie muss ja keine Hardcore-Alpinistin werden, die nur schwere Berge im Visier hat.

Also haben sich Lenas Eltern überlegt, wo es hingehen soll. Die Wahl fiel schließlich auf das Grödnertal in Südtirol. Zum einen haben wir dort viele gemeinsame Bergurlaube verbracht und kennen nahezu alle Wege. Zum anderen erschien uns die Seiseralm dort ideal für einen sanften Einstieg: Das Hochplateau zählt zu den schönsten in Europa. Man kann viele leichte Touren machen und ist schnell wieder im Tal, falls mal etwas schief läuft oder das Wetter umschlägt. Und: Die Seiseralm erblüht im frühen Sommer in einer Blütenpracht, wie wir sie sonst nirgendwo erlebt haben. Blumen sollten bei unseren Wanderungen eine wichtige Rolle spielen. Wir waren uns also sicher, den idealen Ort gewählt zu haben.

Wir wollten aber auch Lena zeigen, wo es hingehet. Sie sollte einfach verstehen, dass wir nicht ans Meer fahren, wie es einige Eltern ihrer Spielkameraden aus dem Zwergen-Kindergarten geplant hatten. So blätterten wir alte Fotoalben durch, die Mama und Papa im Grödnertal zeigen – aus der Zeit, als sich noch niemand mit der Digitalkamera durch die Berge klickte. Lena fand Gefallen an den Aufnahmen. Besonders die rote „Gondel“ hatte es ihr angetan. Es war eines ihrer ersten Worte nach Auto, Motorrad und Bus. Wir haben früh gemerkt, dass unsere Tochter technisch veranlagt ist. Wahrscheinlich haben wir deshalb uns und sie so intensiv auf einen Natur-Urlaub vorbereitet.

Vor wenigen Minuten sind wir aus der berühmten roten Gondel gestiegen. Anlässlich mussten wir noch an der Bergstation stehen bleiben und zusehen, wie eine nach der anderen einfuhr. Aber Lena konnte sich davon lösen, als wir ihre Bergschuhe aus dem Rucksack holten. Von Bekannten haben wir uns ein paar kräftige Stiefel für sie geliehen, die sie zu Hause schon eingehen durfte. Das hat ihr

Freude gemacht, und jetzt legt sie eifrig die Schuhe an, will sie sogar selbst binden. Schließlich muss aber doch die Mama helfen. Lena zieht los, gut gelaunt.

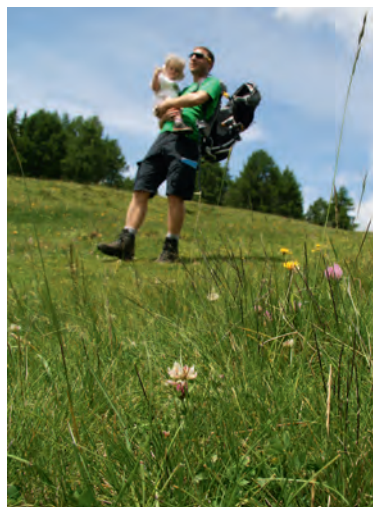
Natürlich ist das erst der Anfang, und wir wollen eine ganze Woche durchhal-

---

Perfekt: blauer Himmel, stolze Berge und Tausende bunter Tupfer in den grünen Wiesen.

---

ten, ohne Lena in die Kraxe zu zwingen und sie auf einen Gipfel zu schleifen. Heute haben wir die Kindertrage sogar im Hotel gelassen. Falls Lena müde wird, müssen wir eine längere Pause machen oder sie auf den Arm nehmen. Sonst soll



Lena – so weit möglich – bestimmen, wo es langgeht, und das Tempo vorgeben. Die Bedingungen sind ideal: Die Sonne scheint, aber es ist nicht zu heiß. Längere Regenperioden sind nicht in Sicht. Auch ein zweiter Punkt hat sich erfüllt: Die Seiseralm blüht blau, gelb, orange, rot. Als hätte ein Künstler das perfekte Landschaftsbild gemalt, mit blauem Himmel, stolzen Bergen und Tausenden bunter Tupfer in den grünen Wiesen. Nun sind wir selbst keine Botaniker, wir haben auch nicht viel gelernt, als wir früher mit einem Bekannten in den Bergen unterwegs waren, der jede Pflanze mit ihrem lateinischen Vornamen begrüßen konnte. Aber mit der Blumenpracht wollen wir Lena unterhalten, sie ablenken, wenn ihr mal langweilig ist. Anfangs funktioniert es wie von selbst: Unsere Tochter steuert immer neue Blumen an, bückt sich runter, sagt „Ohhh“ oder „Biene“, auch wenn es eine Fliege ist, die auf den Blättern sitzt. Zum Glück fragt sie nicht nach den Namen, mehr als Alpenrose und Enzian könnten wir ihr nicht erklären.

Nach einiger Zeit versucht Lena Blätter abzureißen. Sie trampelt auch ein paar Mal in die Wiesen. Wir müssen ihr immer wieder klarmachen, dass die Natur geschützt werden muss, niemand Blüten zerstören oder niedertrampeln darf. „Auch Lena nicht.“ Das kapiert unsere Tochter erstaunlich schnell. Wahrscheinlich auch deshalb, weil wir uns darauf einigen können, dass sie alle Pustebumen am Wegesrand pflücken und Papa und Mama ins Gesicht blasen darf. Das wird das Spiel des Urlaubs. Wenn Lena quengelt oder

Lena entdeckt die erste Pustebume ihres Lebens – ab da pustet die ganze Familie um die Wette. Nur manchmal will Lena getragen werden. Am liebsten in den Armen von Papa ...

meckert – und das lässt sich beim besten Willen nicht gänzlich vermeiden – blicken wir uns Hilfe suchend nach einer Pusteblume um.

Das Blumenspiel ist wirklich Gold wert, wenngleich wir natürlich nur schleppend vorwärtskommen. Aber es war von Anfang an klar, dass wir in diesem Urlaub nicht zum Gipfelsturm ansetzen oder einen der knackigen Klettersteige im Grödnertal mit Lena meistern können. Wir sehen die hohen Gipfel und auch den Marmolada-Gletscher, den wir mehrmals begangen haben, nur aus der Ferne. Das ist nicht einfach für zwei Bergsteiger, die viele Jahre alpine Herausforderungen gesucht und auch Sechstausender in ihrem Tourenbuch verzeichnet haben.

Manchmal schmerzt es auch in der Seele, wenn man nur über die Almen schlurft und am Ende des Tages auf 200 Höhenmeter kommt. Aber ein Blick in das freudestrahlende Gesicht unserer Tochter entschädigt dann doch für vieles. Lena ist unser erstes Kind und die Umstellung entsprechend groß. Kilimanjaro und Co. existieren nur noch in unseren Träumen. Aber eine Hintertür haben wir uns auch in diesem Urlaub offenge-

---

An jedem Bach müssen Mama und Papa ihre Schuhe ausziehen und durchs Wasser stapfen.

---

lassen. Am dritten Abend diskutieren wir lange, ob wir die Möglichkeit nutzen sollen, und kommen zu dem Entschluss: ja. Wir haben bewusst ein Kinderhotel in St. Ulrich gebucht, dessen Kinderbetreuung als sehr umfangreich und sehr gut gilt. Manche Eltern geben ihre Kleinen morgens vor dem Frühstück ab und holen sie



abends nach dem Essen wieder ab. Das wollen wir nicht. Aber zumindest ein paar Stunden lassen wir Lena im Hotel zurück, um uns einen nahe gelegenen Klettersteig zu gönnen. Ganz ehrlich: Das schlechte Gewissen steigt ständig mit. Bergwoche mit Kind, und dann sitzt Lena im Hotel. Wir kommen am späten Nachmittag mit gemischten Gefühlen zurück. Dafür ist unsere Tochter bester Laune, erzählt viel von „Rutsche“ und „Wasser“. Am Abend spricht sie dafür schon wieder von „Wandern“.

Mit Wasser hat sie ungewollt das Stichwort für die zweite Hälfte der Urlaubswoche gegeben. Das kühle Nass ist Lenas bevorzugtes Element, deswegen sind die kommenden Touren auf Bergbäche ausgerichtet. Wir kennen die Gegend ja sehr gut und wissen, wo die Wanderwege Bachläufe kreuzen. Nur um die besten Plätze zum Spielen haben wir uns noch nie Gedanken gemacht. Deswegen müssen wir zwar immer wieder nach der richtigen Stelle fahnden, aber Pusteblume und Kuschelstunde mit dem Lieb-

In den Bergen sind ja Bücher versteckt! Nur mit dem Eintrag klappt es noch nicht. Dreimal „Bergsport“: Klettern, Steinmännchen-Bauen und Schuhe ausziehen am Bach.

lingshasen helfen über längere Suchperioden hinweg. Dann entwickeln wir, auf Geheiß unserer Tochter, ein neues Spiel: An jedem Bach müssen Mama und Papa ihre Bergschuhe ausziehen und durchs Wasser stapfen. So etwas haben wir früher in den Bergen nie gemacht. Da war ja keine Zeit.

So schnell wie möglich wollten wir auf den Gipfel. Deswegen ist es auch für uns ein tolles Erlebnis. Außer das Wasser ist so kalt, dass sich gleich die Zehen zusammenkrampfen. Lena testet immer vorher mit der Hand. Wenn sie ob der Temperatur erschrocken dreinschaut, lässt sie ihre Stiefel lieber an und schickt nur Mama und Papa rein. Sie vergnügt sich derweil mit der Suche nach dem größten Stein, denn sie jubilierend ins Wasser wirft. Wenn die Stelle gut ist, also genü-

## Panorama**info**

Informationen über Familienwanderungen in Südtirol und auf der Seiseralm gibt es online unter [seiseralm.it](http://seiseralm.it); allgemeine Informationen über das Grödnertal und Südtirol auf

[valgardena.it](http://valgardena.it), [suedtirol.info](http://suedtirol.info)

### HOTELUNTERKUNFT:

Cavallino Bianco, St. Ulrich: Kinderhotel mit umfangreicher Betreuung und geführten Familienwanderungen. 3-Tages-Pauschale ab 366 Euro pro Erwachsenem. Tel.: 0039/0471/78 33 33, [info@cavallino-bianco.com](mailto:info@cavallino-bianco.com), [cavallino-bianco.com](http://cavallino-bianco.com)

### LITERATUR:

- > Karin Pegoraro/Manfred Föger: Mit Kindern nach Südtirol. 25 Wandertouren – Freizeitspaß für die ganze Familie. Verlag J. Berg, München 2012.
- > Gottfried Aigner: Familien-Reiseführer Südtirol. Verlag Companions, Hamburg 2010.
- > E. Vogt, S. Frühbeis, A. Zinnecker, G. Bayerle, T. Hainz: Dolomiten – Das etwas andere Wanderbuch. BLV-Verlag, München 2007.

- > Eugen E. Hüsler: Genusswandern Dolomiten. Die 40 schönsten Wanderpfade zwischen Tal, Almen und Gipfeln. Bruckmann Verlag, München 2008.

### FAMILIEN IM DAV:

Der DAV bietet auf [alpenverein.de/Bergsport/Familie](http://alpenverein.de/Bergsport/Familie) wertvolle Tipps für Familien:

- > Spezielle Angebote für Bergferien mit Familien; das Faltblatt „Bergferien für Familien“ als Download.
- > Zum Download die Broschüren „Mit Kindern auf Hütten“ (gut für Kinder geeignete Hütten) und „Wandern und Bergsteigen mit Kindern“ (Tipps für unterwegs).
- > In der Rubrik „Bergferien für Familien“ findet sich alles Wichtige für mehrtägige Aufenthalte mit Kindern in den Bergen.

Viele Sektionen des DAV bieten ein umfassendes Programm zum Mitmachen für Familien mit kleineren und größeren Kindern. Erkundigen Sie sich bei Ihrer Sektion.



gend Steine da sind und das Wasser nicht allzu kalt ist, können wir Lena nur schwer wieder loseisen. Von „Wandern“ will sie dann nichts mehr wissen.

Wir spielen so lange, bis sie total müde ist. Von da an haben wir auch jeden Tag die Kraxe dabei. Lena kommt aber nur rein, wenn sie selbst darauf hinweist, dass sich der Papa die Tragehilfe auf den Rücken schnallen soll. Dann steht für den Familienvater eine weitere Herausforderung an: Zwölf Kilo Lena plus zwei Kilo Kraxe muss er schleppen, das ganze Paket geräuschlos und ohne Wackler transportieren. Darauf weist jedenfalls Lenas Mutter mehrfach hin. Unsere Zweijährige soll doch nicht aufwachen. Als sie dann doch die Augen aufmacht, ist zum Glück nicht ihr Papa schuld. Sie hat Hunger, lässt sich abwechselnd Brot und Kekse reichen. Sobald der Hunger gestillt ist, will unsere Tochter wieder selbst laufen. Bis zum ersten Steinmännchen.

Steine sind ebenfalls eine große Leidenschaft von Lena. Stundenlang kann sie zu Hause damit zubringen, feinen

Kiesel durch ihre kleinen Finger rieseln zu lassen. Die Berge sind ein Stein gewordenes Paradies für sie und die heutige Route ein absoluter Traum. Zu Orientierungszwecken hat die Männchen wahrscheinlich niemand gebaut, schließlich zeigen rote Farbklebe den Weg an.

Offensichtlich waren schon viele Familien hier, die die Geröllpisten am Wegesrand für kreative Baumaßnahmen nutzten. Wir kannten auch diesen Weg, hatten ihn bewusst gewählt, um Lenas Steintrieb zu befriedigen. Aber dass gleich alle zehn Meter ein Männchen auftaucht, war uns nicht mehr bewusst. Somit ist das Tempo noch langsamer als sonst. Aber die Rettung naht: Da vorne rauscht ein Bach, und bunte Köpfe blinzeln aus der Wiese. Auf geht's zum Blumenspiel. ■



Seit **Christian Schreiber** (34) Vater ist, sind die Gipfel kleiner geworden und die Touren kürzer. Sein Motto jetzt: „Was gibt es Schöneres, als einem kleinen Menschen zu zeigen, wie wundervoll die Berge sind?“